



Kompakt & knackig

Kleine Geschwister werden zu Unrecht oft nicht ganz ernst genommen – wie der Test von Focals brandneuer Kanta1 beweist.

Michael Lang

Die Hackordnung ist in vielen Familien häufig auch heute noch klar geregelt: Das kleinste Familienmitglied hat meist nach der Pfeife der größeren, älteren, stärkeren Geschwister zu tanzen. Focals jüngster Spross tritt hingegen an, um dem Rest der Familie eine lange Nase zu machen und die Rangordnung in Frage zu stellen.

Und warum auch nicht? Schließlich sagt die Größe nichts über die Qualität aus – weder im „richtigen Leben“, noch im HiFi-Universum. Der rund 13 Kilo wiegende Wonneproppen hat alle Anlagen dazu, sich in die Herzen seiner Zuhörerschaft zu spielen. Sein kraftvoller Antritt ist dem ohne Ständer lediglich 42 Zentimeter hohen Lautsprecher äußerlich kaum anzusehen, aber ein Blick auf die Zutaten verrät, dass hier keinesfalls ein Sparbrötchen kreierte wurde, sondern ein ausgefuchstes Hightech-Kunstwerk die französischen Fabrikhallen verlassen hat. Die Focalisten sind Zeitgenossen, die gern alle Fäden der Entwicklung und Produktion selbst in der Hand halten. Beleuchten wir mal die Wirklichkeit in der Mehrzahl deutscher Wohnzimmer: Über eine Größe von 25 Quadratmetern kommt kaum ein Wohnraum hinaus, und die Aufstellmöglichkeiten sind häufig begrenzt. Frei im Raum, mit mindestens 50 cm Abstand nach hinten und zu jeder Seite, werden selbst teure Lautsprecher auch mit Rücksicht auf weitere Familienmitglieder in der Mehrzahl der Fälle nicht aufgestellt. Was lag also näher, als einen Lautsprecher auch für diese real existierenden, suboptimalen Lebensbedingungen zu kreieren, ihm zugleich aber ein solch ausgefeiltes Konzept angedeihen zu lassen, dass der nach Perfektion strebende High Ender ebenfalls seine helle Freude am Klang eines solchen Lautsprechers hat. Der dazu über eine Optik verfügt, die sich in ein klassisch gestaltetes Wohnzimmer ebenso harmonisch integrieren lässt wie in eine zeitgenössische

Hipster-Unterkunft? Die legendäre, unter Reinstraumbedingungen produzierte Beryllium-Invers-Kalotte, seit vielen Jahren optisch unverkennbar und technisch ein immer wieder verfeinertes kleines Wunderwerk, sowie der Mitteltieftöner aus einer patentierten Flachs-Sandwichmembran, einem ebenso leichten wie stabilen Material mit hoher Dämpfung und einer resonanzdämpfenden Sicke, den STEREO-Leser bereits vom Test der No2 in Ausgabe 11/17 kennen.

All dies, um den Frequenzgang speziell im Bereich zwischen einem und drei Kilohertz zu linearisieren und die Verzerrungen auf ein Niveau zu drücken, das mit dem eines guten Verstärkers konkurrieren kann. Darüber hinaus hat man mittels eines hauseigenen Simulationsprogramms eine NIC (Neutral Inductance Circuit) genannte Technik entwickelt, die für konstante Magnetstärke und unabhängig von der Position der Schwingspule konstante Induktivität sorgt, was – so zeigen es die Franzosen auf diversen Diagrammen – zu einer weiteren Verzerrungsminderung um drei bis fünf Dezibel führt.

Sieht man sich das Gehäuse an, könnte man auf die Idee kommen, dass die Designabteilung hier das Sagen hatte. Doch weit gefehlt: Obwohl die Wände aus speziell geformtem Schichtholz und die Front aus **High Density Polymer** nicht ganz so massiv geraten sind wie bei der Sopra-Modellreihe – sie sind 35 % dünner, um genau zu sein –, ist die Steifigkeit identisch. Ein entscheidender Faktor für das exzellente Auflösungsvermögen der Box, auf das wir gleich noch zu sprechen kommen. Bei der Beatmung der tiefen Frequenzen begnügt sich Nol mit einer rückseitig angebrachten Reflexöffnung, die für kompressionsfreien und druckvollen Tiefbass sorgen soll.

Während unserer musikalischen Rundreise unter verschiedenen Aufstellbedingungen

TEST-GERÄTE

Vor-/Endverstärker:

Exposure Pre 5010;
Exposure M 5010

CD-Spieler:

T+A MP 1000

Vollverstärker:

Musical Fidelity M6s
Mark Levinson ML 585.5

Lautsprecher:

PMC twenty 5.22

Kabel:

Audioquest; HMS; Lua

Auch unter schwierigen Bedingungen eine Macht



Die aufwendig gewobene Flachmembran mit der cleveren, resonanzmindernden Gummisicke

STICHWORT
High Density Polymer

High Density Polymer(HDP): hoch verdichteter Kunststoff; stabiler als MDF, aber mit besserer Dämpfung und leichter in die gewünschte Form zu bringen

entpuppte sich die Focal als Gourmet. Sie schluckte klaglos jegliche angebotene Verstärkerkost, verhehlte aber nicht ihren Sinn für das wirklich Edle und Feine. So verwunderte es nicht, dass sie mühelos jeden noch so feinen Unterschied in Qualität und Charakter eines jeden Amps und einer jeden Quelle darzustellen vermochte. „Branquinho“, live meisterlich eingespielt von Charlie Haden am Bass, Egberto Gismonti an der Gitarre und Jan Garbarek am Saxofon, kann leicht ins Nervige kippen, wenn es an Energie in den Mitten und Ausgewogenheit in den Höhen fehlt. Die Kanta No1 gab sich nicht nur keine Blöße, sondern offenbarte die hohe Kunst dieses Trios, legte Details en Masse frei und spielte ohne jegliche Schärfe. Der Bass blieb dabei selbst wandnah zurückhaltend und konturiert und verweigerte sich jeder Dröhnneigung, ohne ausgedünnt zu klingen. Das alles bei bester Fokussierung. Popmusik klang je nach Produktion langweilig und belanglos, (Mad World, Tears for Fears) oder packte wie bei „Luca“ vo Mrs. Vega. Hören Sie sich diesen Lautsprecher unbedingt mal an, besonders, wenn Ihre Hörsituation eher suboptimal ist. Es kann sehr gut sein, dass er Ihre akustischen und optischen Ansprüche besser erfüllt als jeder Standlautsprecher. ■

Formschön gebogene HDP-Frontplatte und ein optional erhältlicher, solider, verschraubbarer Ständer

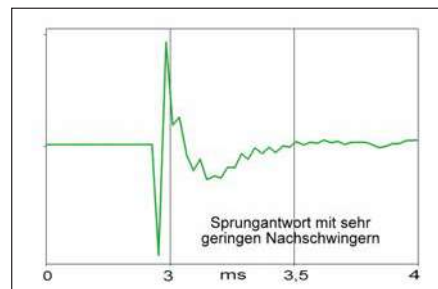
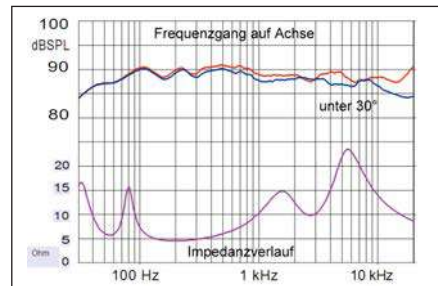


Focal Kanta No1

Preis: um 5000€
(diverse Farben erhältlich, Ständer plus 1000 €)
Maße: 34x64x42 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: Music Line
Tel.: +49 4105 77050
www.music-line.biz

Ein Lautsprecher wie gemacht für anspruchsvolle Ästheten mit Aufstellungs- oder Platzproblemen. Anspringend, mit konturiert schlankem, aber nicht dünnem Bass und fein auflösenden, sanft abgestimmten Höhen.

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4,8 Ohm bei 190 Hz
Maximale Impedanz	23 Ohm bei 5600 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	88,8 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	6,7 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	45 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,8/0,3/0,1 %

Labor-Kommentar

Ausgeglichener Frequenzgang trifft auf gutes Abstrahlverhalten und eine zackige Sprungantwort. Der Wirkungsgrad ist hoch, die Verzerrungen niedrig, der Impedanzverlauf unkritisch.

Ausstattung

Zwei-Wege-Bassreflexbox, die in acht verschiedenen Farbvarianten erhältlich ist. Hochwertiges Single-Wiring-Terminal für Bananas und Kabelschuhe; Bespannung magnetisch haftend; Ständer optional für 1000 Euro/Paar

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	